

BESCHLUSSVORLAGE STADT KARLSRUHE Der Oberbürgermeister	Gremium:	44. Plenarsitzung des Gemeinderats
	Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:	13.11.2007 1169 5 öffentlich Dez. 2
Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf in Karlsruhe a) Aktualisierung der Prioritätenliste b) Auswahl der Stadtteile für generationengerechte Modellprojekte		

Beratungsfolge	Sitzung am	TOP	ö	nö	Ergebnis
Gemeinderat	24.04.2007	11	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Zustimmung
Gemeinderat	26.06.2007	5	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Zustimmung
Gemeinderat	13.11.2007	5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Antrag an den Gemeinderat / Ausschuss

a) Aktualisierung der Prioritätenliste

Die aktualisierte Prioritätenliste bewertet den sozialen und städtebaulichen Handlungsbedarf sowie die Förderfähigkeit im Rahmen der derzeit bestehenden Sanierungsprogramme. Der Gemeinderat stimmt der dargelegten Aktualisierung der Prioritätenliste für Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf und dem Zeitplan zu.

b) Auswahl der Stadtteile für generationengerechte Modellprojekte

In den Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf verdichten sich darüber hinaus die Herausforderungen, die der demografische Wandel mit sich bringt: Integration von Mitbürgern mit Migrationshintergrund, Bildungs- und Betreuungsdefizite, Armutsverdichtung, Miteinander der Generationen, Gesundheitsversorgung und -prävention u. v. a. m. Der Gemeinderat stimmt den dargelegten räumlichen Schwerpunktsetzungen für generationengerechte Modellprojekte zu.

Finanzielle Auswirkungen nein <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/>			
Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)
Erst nach der "Vorbereitenden Untersuchung" bezifferbar			
Haushaltsmittel stehen nicht zur Verfügung. Finanzposition: Ergänzende Erläuterungen:			
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am	
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit	

Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf in Karlsruhe

a) Aktualisierung der Prioritätenliste

Abgeschlossene und laufende Stadtteilentwicklungsprozesse

Der Gemeinderat hat am 18. Dezember 2001 das Rahmenkonzept zur Stadtteilentwicklung in Karlsruhe beschlossen. Der Gemeinderat legte mit diesem Beschluss gleichzeitig eine Bewertung und eine Prioritätenliste derjenigen Stadtteile und Stadtviertel von Karlsruhe fest, in denen besonderer Entwicklungsbedarf in sozialer und städtebaulicher Hinsicht festgestellt wurde. Die Südstadt, die Innenstadt-West und die Oststadt wurden daraufhin mit begleitenden Bürgerbeteiligungsverfahren im Rahmen des Soziale-Stadt-Programms (SSP), des Landessanierungsprogramms (LSP) oder des Sanierungs- und Entwicklungsprogramms (SEP) aufgewertet.

Am 14. Dezember 2004 hat der Karlsruher Gemeinderat eine neue Prioritätenliste beschlossen. Die höchste Priorität wurde dabei der Innenstadt-West und Mühlburg eingeräumt. Darüber hinaus wurden weitere Verdachtsgebiete mit besonderem Entwicklungsbedarf benannt: Teile der südlichen Weststadt, Teile von Grünwinkel, Oberreut, das Rintheimer Feld sowie Durlach-Dornwald-/Untermühlsiedlung.

Seitdem wurde im Jahr 2006 das Sanierungsgebiet City-West im Rahmen des Sanierungs- und Entwicklungsprogramms (SEP) als neues Fördergebiet aufgenommen. Das Bürgerbeteiligungsverfahren in diesem Gebiet wird zum Jahresende 2007 abgeschlossen. Außerdem läuft derzeit in Mühlburg der Stadtteilentwicklungsprozess im Rahmen des Soziale-Stadt-Programms (SSP) an.

Mit dem in der Oststadt gelegenen Alten Schlachthof wird zudem ab 2007 erstmals in Karlsruhe ein Gebiet aus dem Sanierungsprogramm Stadtumbau-West (SUW) gefördert. Damit wird die Oststadt neben den in 2000 – 2007 geförderten Sanierungsgebieten weiter aufgewertet.

Derzeit werden folgende Gebiete im Rahmen unterschiedlicher Sanierungsprogramme gefördert:

Laufende Sanierungsmaßnahmen - Stand 7. September 2007						
Maßnahme	Größe	Laufzeit	Förder- rahmen Euro	Förder- mittel Euro	Abgerufen Euro	Rest Euro
LSP Weststadt	17 ha	1997 - 2007	5.445.503	3.267.302	Abschluss wird vor- bereitet	Abschluss wird vor- bereitet
LSP Oststadt-Nordost	38,5 ha	2000 - 2007	5.045.178	3.027.107	2.688.168	338.939
SSP Oststadt-West	28,5 ha	2000 - 2007 ¹⁾	4.090.335	2.454.202	815.829	1.638.373
SSP Innenstadt-West	33,0 ha	2003 - 2011	4.166.667	2.500.000	201.645	2.298.355
SEP City-West	30,9 ha	2006 - 2013	3.166.667	1.900.000	-	1.900.000
SSP Mühlburg	76,2 ha	2007 - 2013	1.666.666	1.000.000	-	1.000.000
SUW Alter Schlacht- hof	3,5 ha	2007 - 2013	2.833.333	1.700.000	-	1.700.000

¹⁾ Verlängerung bis 2009 beantragt

Aktualisierung der Prioritätenliste

Die sozialen und städtebaulichen Veränderungen in den Stadtteilen und Stadtvierteln werden mit dem **Stadtmonitoringsystem** des Amts für Stadtentwicklung zusammen mit den Fachdienststellen und der Volkswohnung GmbH beobachtet und die Prioritätenliste regelmäßig aktualisiert.

Die aktualisierte Prioritätenliste bewertet den sozialen und städtebaulichen Handlungsbedarf sowie die Förderfähigkeit im Rahmen der derzeit bestehenden Sanierungsprogramme. Jedes Stadtviertel wurde aus heutiger Sicht der Datenlage der Fachdienststellen sowie aus Sicht der Anforderungen der derzeit gültigen Förderprogramme nach folgenden Kriterien bewertet:

- 1) Falls Teile des Stadtteils bereits über ein Sanierungsprogramm gefördert wurden, sind diese für die folgenden 20 Jahre nach Laufzeitende nicht mehr förderfähig.
- 2) Notwendiges Kriterium für SSP, LSP und SEP: Umfangreiche investive städtebauliche Fördertatbestände im Gebäudebestand bzw. im öffentlichen Raum.
- 3) Zusätzliches Kriterium für die Beantragung für SSP: Neben förderfähigen Maßnahmen im städtebaulichen Bereich muss zusätzlich ein hoher bis sehr hoher sozialer Handlungsbedarf nachgewiesen werden.

Nach diesen Bewertungskriterien erhält das **Rintheimer Feld** in Verbindung mit **Alt-Rintheim** die **höchste Priorität** aufgrund sehr hoher sozialer und städtebaulicher Defizite. Hier erscheint insbesondere eine Beantragung im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ aussichtsreich, zumal die Volkswohnung GmbH parallel dazu Umstrukturierungs- und Erneuerungsmaßnahmen im Rintheimer Feld plant.

Auf dem **2. Rangplatz** folgen **Teile der südlichen Weststadt**. Hier ist außerhalb des 2007 abgeschlossenen Sanierungsgebiets Weststadt noch sehr hoher städtebaulicher Handlungsbedarf feststellbar, so dass eine Beantragung für das Landessanierungsprogramm oder das Bund-Länder-Sanierungs- und Entwicklungsprogramm, ggf. auch für das Programm „Soziale Stadt“, grundsätzlich möglich erscheint.

Auf den weiteren Rangplätzen folgen:

3. Durlach-Dornwald-/Untermühlsiedlung,
4. Alt-Grünwinkel,
5. Alt-Hagsfeld,
6. Oberreut Waldlage und Feldlage (aufgrund nur geringer städtebaulicher Fördertatbestände in Oberreut ist eine Beantragung für die derzeit bestehenden Sanierungsprogramme nach Einschätzung der Verwaltung weiterhin nicht aussichtsreich),
7. Durlach-Aue.

Die städtebauliche, soziale und wirtschaftliche Zieldimensionen umfassenden Stadtteilentwicklungsprozesse sind mehrjährig angelegt. Derzeit werden durch die Stadt Karlsruhe fünf Sanierungsgebiete kofinanziert. Vor diesem Hintergrund ist aus Sicht der Stadtverwaltung folgender **Zeitplan** realistisch:

- Vorbereitende Untersuchungen in Rintheim im Jahr 2008,
- Beantragung eines Sanierungsgebietes Rintheim im Herbst 2008 für den Zeitraum ab 2009,
- Vorlage einer aktualisierten Prioritätenliste für Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf Ende 2010.

b) Auswahl der Stadtteile für generationengerechte Modellprojekte

In den Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf verdichten sich darüber hinaus die Herausforderungen, die der demografische Wandel mit sich bringt: Integration von Mitbürgern mit Migrationshintergrund, Segregation, Armutsverdichtung, Bildungs- und Betreuungsdefizite, Soziale Lagen, Miteinander der Generationen, Gesundheitsversorgung und -prävention. Die AG Demografischer Wandel hat daher in ihrer Sitzung am 20. Juni 2007 Vorschläge für die Auswahl von Stadtteilen mit dörflichem bzw. städtischem Charakter zur Konzeption bedarfsgerechter Planung für generationengerechte Modellprojekte entwickelt.

Der demografische Wandel wirkt sich in den einzelnen Stadtteilen bis 2030 sehr unterschiedlich aus. Besonders in Stadtteilen mit stärkerer Bautätigkeit wird es in den nächsten 23 Jahren noch einen nennenswerten Zuwachs an wohnberechtigten Einwohnern geben: Die Südstadt erreicht ein Bevölkerungsplus von rund 5 000 Einwohnern gegenüber heute durch das Neubaugebiet im östlichen Teil. Auch in Neureut und Knielingen wird sukzessive durch die Bebauung der Konversionsflächen, besonders begünstigt durch hohe Anteile an Einfamilienhäusern, der ansonsten erfolgte Überalterungsprozess deutlich abgemildert und sogar die Zahl der Einwohner ausgeweitet. Auf der anderen Seite treten Stadtteile ohne weitere Bautätigkeit eher in eine Phase der Stagnation der Einwohnerzahl, wie z. B. Hagsfeld, Grünwinkel oder Rintheim.

Für die Konzeption von generationengerechten Modellprojekten in einem **Stadtteil mit historischem Dorfkern** bieten sich mehrere Stadtteile an: Rintheim, Knielingen, Neureut, Grünwinkel, Hagsfeld oder Daxlanden. Sozialräumlicher und städtebaulicher Entwicklungsbedarf wurde von den Fachdienststellen darunter für Rintheim, Teile von Grünwinkel, Knielingen und Daxlanden festgestellt, allerdings mit deutlich unterschiedlicher Intensität und Dringlichkeit. **Wichtigster Grundsatz bei der Auswahl des Stadtteils sollte dabei sein, die Projekte in einem umfassenden Beteiligungsprozess mit der Bürgerschaft, dem Bürgerverein, den Institutionen vor Ort, den Vereinen und Initiativen aus dem Stadtteil heraus zu entwickeln.** Vorrangig sollten daher generationengerechte Projekte mit Modellcharakter in Rintheim konzipiert werden. Im Zuge des Bürgerbeteiligungsprozesses, der im Falle einer erfolgreichen Beantragung als Soziale-Stadt-Gebiet durchgeführt wird, können in Rintheim wegweisende Projekte im Bereich demografischer Wandel und soziales Miteinander unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen entwickelt und nicht zuletzt auf Grundlage der Förderzuschüsse auch umgesetzt werden.

Die Entwicklung und Realisierung von generationengerechten Modellprojekten in einem **Stadtteil mit städtischem Charakter** ist im Zuge des im Herbst 2007 in **Mühlburg** begonnenen Bürgerbeteiligungsprozesses nach dem Vorschlag der AG Demografischer Wandel sehr aussichtsreich. Neben der Förderung durch das Soziale-Stadt-Programm konnte die Verwaltung weitere Förderprogramme für Mühlburg anschließen: Mit dem Ziel, die lokale Wirtschaft zu stärken, fördert das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung das Projekt „Unternehmen Mühlburg“ im Rahmen des Forschungsprogramms „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau“ (ExWoSt). Darüber hinaus bietet das von der Bundeszentrale für politische Bildung geförderte Projekt „EinBlick mit AusSicht“ Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit Hilfe unterschiedlicher Medien (Theater, Film, Internet) intensiv mit dem Stadtteil Mühlburg auseinanderzusetzen und eigene Ideen und Anliegen in den Beteiligungsprozess einzubringen.

Dem Miteinander der Generationen wird im Verlaufe des Bürgerbeteiligungsprozesses in Mühlburg besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Eine Verschränkung der Projekte wäre insbesondere durch die Realisierung eines Bürgerzentrums, eines der Leitprojekte im Masterplan, in Mühlburg möglich. Außerdem wird das Stadtteilmanagement in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbüro, Kinderbüro, Stadtjugendausschuss, dem Integrationsbeauftragten und den Akteuren vor Ort die Bedürfnisse der unterschiedlichen Alters- und Bevölkerungsgruppen herausarbeiten und gemeinsam mit den Betroffenen konzeptionelle Modellprojekte entwickeln.

Beschluss:

Antrag an den Gemeinderat

1. Der Gemeinderat stimmt der unter a dargelegten Aktualisierung der Prioritätenliste für Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf und dem Zeitplan zu.
2. Der Gemeinderat stimmt den unter b dargelegten räumlichen Schwerpunktsetzungen für generationengerechte Modellprojekte zu.

Hauptamt - Sitzungsdienste -
2. November 2007